

Romanisches
Trag-
altärchen.

der Kleinkunst haben sich diese erstreckt; die ursprüngliche goldene Fassung der Melker Kreuzpartikel, ein Geschenk des Markgrafen Adalbert um 1040, mußte 1365 einer glänzenden Erneuerung weichen. Nur zwei Tragaltärchen mit Elfenbeinreliefs und einem eingelassenen Portatile stammen noch aus romanischer Zeit, ohne daß sich aber ihr heimischer Ursprung oder auch nur ihre alte Zugehörigkeit zum Stifte Melk mit Sicherheit erweisen ließe; das eine der beiden wird von SACKEN 1857 als Privatbesitz des Stiftsbibliothekars und Gymnasialdirektors Theodor Mayer bezeichnet, das andere überhaupt nicht erwähnt. Stilistisch gehören beide eng zusammen, was ja auch durch die allgemeine Anordnung bestätigt wird



Fig. 1 Donauauen bei Melk (S. XIII)

(Taf. XXI f. u. Fig. 317 f.). Das kleinere hat um die Porphyryplatte des Deckels eine auf Johannes den Täufer bezügliche Inschrift, an den Lang- und Schmalseiten historische und symbolische Darstellungen, die durch turmartige Gebäude von einander getrennt sind. Beide Arten von Darstellungen folgen byzantinischen Vorbildern, die ikonographisch, aber nicht stilistisch, eingewirkt haben; deutlich und auffallend ist jene Anlehnung besonders bei der Hand Gottes, die den von zwei Engeln gefaßten Kranz aus den Wolken herausstreckt, bei den Szenen der Verkündigung, der Geburt Christi, der Anbetung der Könige. Die Eigenschaften dieser Reliefs, als deren beste das prachtvoll wiedergegebene Sitzen und Greifen (vgl. besonders in der Verkündigung und der Anbetung die Figur der Maria) hervorgehoben seien, kehren bei dem zweiten Altärchen wieder, das das andere durch Größe und reichere Ausstattung übertrifft. Die Ecken sind hier mit den Gestalten schwebender Evangelisten verziert, während der Deckel außer der, eine